





Projekt- und Ideenwettbewerb Pfingstweid

Ein lichter Hain aus einheimischen Parkbäumen, schnell wachsenden Erlen, Birken und Eschen, langsam wachsenden Eichen, Ahorn und Föhren, erstreckt sich über das südliche Pflingstweidareal, löst sich ins Zentrum langsam auf und legt eine besonnte, offene Parkwiese frei. Nach Norden verdichten sich die Baumpflanzungen wieder und binden den gesamten Park mit den Schulgebäuden zusammen.

Unter den Parkbäumen bleiben einzelne, ausgesuchte Parzellen des Familiengartenareals erhalten und entwickeln sich zu verwunschenen Gärten - Fliedergärten, Rosengärten, Holundergärten. Hier erblühen im Frühling die einst gesetzten Tulpen und Pfingstrosen, beschatten Holunder versteckte Spielwiesen und Sitzplätze. Andere ehemalige Parzellen werden neu angelegt und als Spielbereiche mit Klettergeräten und Wasserelementen oder individuell gestaltete Kräuterlabyrinth, Tischtennis- oder Schachspielbereiche, Abenteuer- oder Altersspielplätze gestaltet.

Diese Folies im lichten Parkwald sind jeweils von 100 cm hohen, geschweiften Hecken unterschiedlicher einheimischer Arten gefasst und mit einem chaussierten, unterschiedlich breiten Wegnetz trampelpfadartig erschlossen. Heckenräume, Trampelpfad und die Waldwiesen unter den Bäumen stehen unterschiedlichen Nutzergruppen offen und gewähren grosse Veränderbarkeit für die jeweiligen Ansprüche. Die überschaubaren Hecken und der lichte Parkwald schaffen Übersichtlichkeit und Sicherheit.

Die Schotterböschung des Gleisbogens wird im südlichen Bereich abgeflacht und schafft so einen sanften Zugang in den Park. Im Kontrast dazu steht die 2,00- 3,50 Meter hohe Abschlusswand von City West mit dem vollständig von Tuffstein verkleideten Belvedere, einem 30 cm erhöhten, in den Park hineinragenden Aussichtspunkt. Von hier gewähren Sichtachsen Durchblicke durch den Park und lassen Landschaftsausschnitte der Umgebung entstehen: Über den Gleisbogen spazierende Menschen unter den Frauenhaarbäumen, der bewaldete Uetliberg, das Park Tool, vorbeifahrende Zugkompositionen, Giesfelder und abgestellte Güterwagen, das Schulhaus mit Spielwiese, Pausenplatz und dem Züriberg im Hintergrund.

Die Stützmauer weist eine gestockte, homogene Sichtfläche auf. In ihr sind mit einer Schattenfuge fensterartige Rechtecke eingelassen, die mit Tuffstein verkleidet sind. Er wird soweit möglich vom Oberflächenwasser des City West Areals benutzt, wo nötig mit von Frischwasser gespeisten Düsen bewässert und langsam bemoozt. Als schwarze Schieferplatten erscheinen die verkleideten Fenster bei Kindergarten und Schule und stellen so eine Art Schulkundendialekt im Freien dar, die sich von den Kindern mit Kreide beschreiben und bemalen lassen.

Die Ruderalfläche der sanften Böschung geht zur Buntrache und weiter in den Saum des Parkwaldes über und inszeniert eine grosse Spannweite der Sukzession. Der entstehende Lebensraum mit standorttypischer Flora erstreckt sich entlang dem Parkrand bis zur zukünftigen Turnhalle. Hier liegen die Lebensräume für das gewöhnliche Wilderchen, Mauereidechsen, Schwalbenschwanz, Nachtigall-Grashüpfer und zum Parkwald hinunter für Distelfink und C-Falter. Die Baumwipfel bieten Nistgelegenheiten für heimische Vogelarten.

Die Ruderalfläche der sanften Böschung geht zur Buntrache und weiter in den Saum des Parkwaldes über und inszeniert eine grosse Spannweite der Sukzession. Der entstehende Lebensraum mit standorttypischer Flora erstreckt sich entlang dem Parkrand bis zur zukünftigen Turnhalle. Hier liegen die Lebensräume für das gewöhnliche Wilderchen, Mauereidechsen, Schwalbenschwanz, Nachtigall-Grashüpfer und zum Parkwald hinunter für Distelfink und C-Falter. Die Baumwipfel bieten Nistgelegenheiten für heimische Vogelarten.

Die Ruderalfläche der sanften Böschung geht zur Buntrache und weiter in den Saum des Parkwaldes über und inszeniert eine grosse Spannweite der Sukzession. Der entstehende Lebensraum mit standorttypischer Flora erstreckt sich entlang dem Parkrand bis zur zukünftigen Turnhalle. Hier liegen die Lebensräume für das gewöhnliche Wilderchen, Mauereidechsen, Schwalbenschwanz, Nachtigall-Grashüpfer und zum Parkwald hinunter für Distelfink und C-Falter. Die Baumwipfel bieten Nistgelegenheiten für heimische Vogelarten.

Die Ruderalfläche der sanften Böschung geht zur Buntrache und weiter in den Saum des Parkwaldes über und inszeniert eine grosse Spannweite der Sukzession. Der entstehende Lebensraum mit standorttypischer Flora erstreckt sich entlang dem Parkrand bis zur zukünftigen Turnhalle. Hier liegen die Lebensräume für das gewöhnliche Wilderchen, Mauereidechsen, Schwalbenschwanz, Nachtigall-Grashüpfer und zum Parkwald hinunter für Distelfink und C-Falter. Die Baumwipfel bieten Nistgelegenheiten für heimische Vogelarten.

Das Geländeniveau des Parkareals bleibt grossenteils unverändert. Der Park liegt rund zwei Meter tiefer als die Umgebung. Nur das Niveau des Installationsplatzes mit seinem unbelasteten Bodenmaterial wird auf die Parkgeschosshöhe der zukünftigen Schulgebäude abgesenkt. Das dort eingebrachte Kiesmaterial wird für die Schüttung der sanften Schotterböschung beim Gleisbogen wiederverwendet. Materialaustausch aufgrund der unterschiedlich belasteten Böden im mittleren und südlichen Parkbereich soll so auf das notwendige Minimum reduziert werden.

Leichte Knicke in Fassaden und Dächern betonen die städtebauliche Setzung der Baukörper. Die Durchgänge zum Park werden durch die Fassadenrücksprünge und die eingezogene Pausenhalle optisch vergrössert. Turnen, Bibliothek mit Verpflegung und die Schule werden auf drei Trakte verteilt und können so auch unabhängig genutzt werden.

Der gemeinsame Bereich und der Betreuungsbereich befinden sich in der Mitte und bilden das Zentrum der Schulanlage. Über die interne Erschliessung wie auch direkt vom Park her können die Verpflegungs- räume betreten werden. Der Kiosk wird im Verpflegungsstrakt integriert und auf den Park ausgerichtet. Ebenendrig zum Park befindet sich die Grundstufe und kann auch direkt über diesen erschlossen werden. Intern ist sie mit dem Schulbetrieb verbunden, der Austausch über die Altersgrenzen hinweg kann jederzeit stattfinden aber auch das Bedürfnis nach Rückzug und Privatphäre ist immer gewährleistet.

Die Erschliessungszonen sind jeweils von oben belichtet und können dank ihrer Grösse gut mobilisiert und vielfältig genutzt werden. Die Dachflächen werden intensiv mit unterschiedlichen Einsaaten begrünt. Von den oberen Geschossen der umliegenden Gebäude erscheinen sie als farbige, saisonal sich verändernde Parkelemente.

Zeitgleich mit den Schulhausprovisionen werden die Platzhalter für die künftigen Schulgebäude gepflanzt: Rechteckige aus schnellwachsenden und preislich günstigen Birken, Zitterpappeln und Grauerlen. Sie schaffen während den Jahren der Provisorien einen grünen Filter zur Pflingstweid- strasse und bilden beschattete Pausenplätze und grüne Klassenzimmer. Mit der Erstellung des Parks in der zweiten Bauetappe können in diesem Bereich auch die frei stehenden definitiven Parkbäume bereits gepflanzt werden. Die Schulgebäude werden später an die Stelle der provisorischen Baumfelder hineingebaut. Bei zeitlich günstiger Etappenfolge lassen sich die provisorischen Bäume andernorts weiterverwenden.

Die zweigeschossigen Schulgebäude wirken als Filter zur Pflingstweid- strasse und vermitteln zwischen Strassen- und Parkniveau. Im Gegensatz zu den vielgeschossigen Gebäuden der Nachbarschaft drücken sie sich in die grüne Gegenwart des Parks und beziehen sich auf die andere Mass- ständigkeit der Welt der Schulkinder. Lärmimmissionen und die Gefahren des Verkehrs werden minimiert.

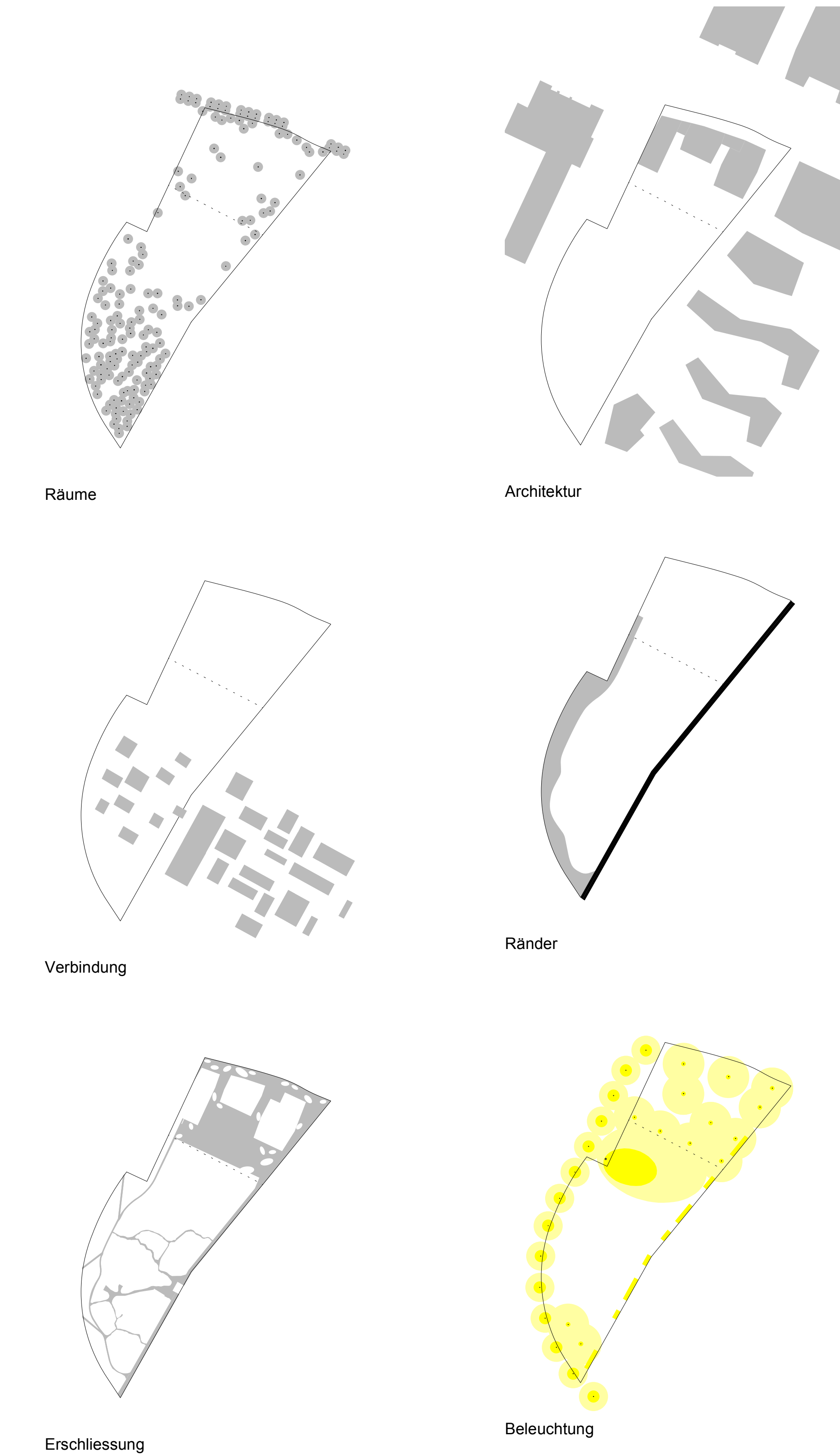
Die zweigeschossigen Schulgebäude wirken als Filter zur Pflingstweid- strasse und vermitteln zwischen Strassen- und Parkniveau. Im Gegensatz zu den vielgeschossigen Gebäuden der Nachbarschaft drücken sie sich in die grüne Gegenwart des Parks und beziehen sich auf die andere Mass- ständigkeit der Welt der Schulkinder. Lärmimmissionen und die Gefahren des Verkehrs werden minimiert.

Die zweigeschossigen Schulgebäude wirken als Filter zur Pflingstweid- strasse und vermitteln zwischen Strassen- und Parkniveau. Im Gegensatz zu den vielgeschossigen Gebäuden der Nachbarschaft drücken sie sich in die grüne Gegenwart des Parks und beziehen sich auf die andere Mass- ständigkeit der Welt der Schulkinder. Lärmimmissionen und die Gefahren des Verkehrs werden minimiert.

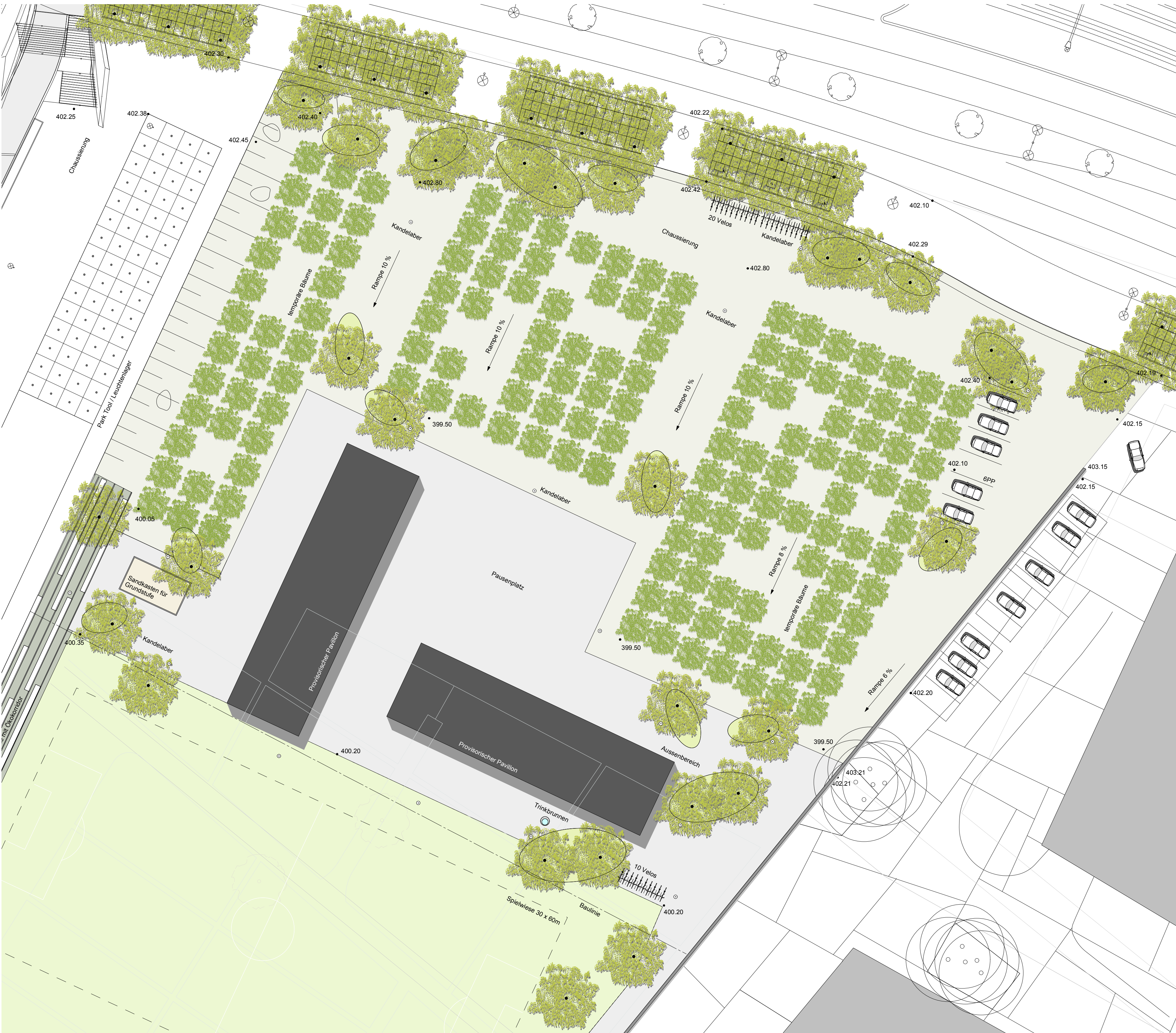
Die zweigeschossigen Schulgebäude wirken als Filter zur Pflingstweid- strasse und vermitteln zwischen Strassen- und Parkniveau. Im Gegensatz zu den vielgeschossigen Gebäuden der Nachbarschaft drücken sie sich in die grüne Gegenwart des Parks und beziehen sich auf die andere Mass- ständigkeit der Welt der Schulkinder. Lärmimmissionen und die Gefahren des Verkehrs werden minimiert.



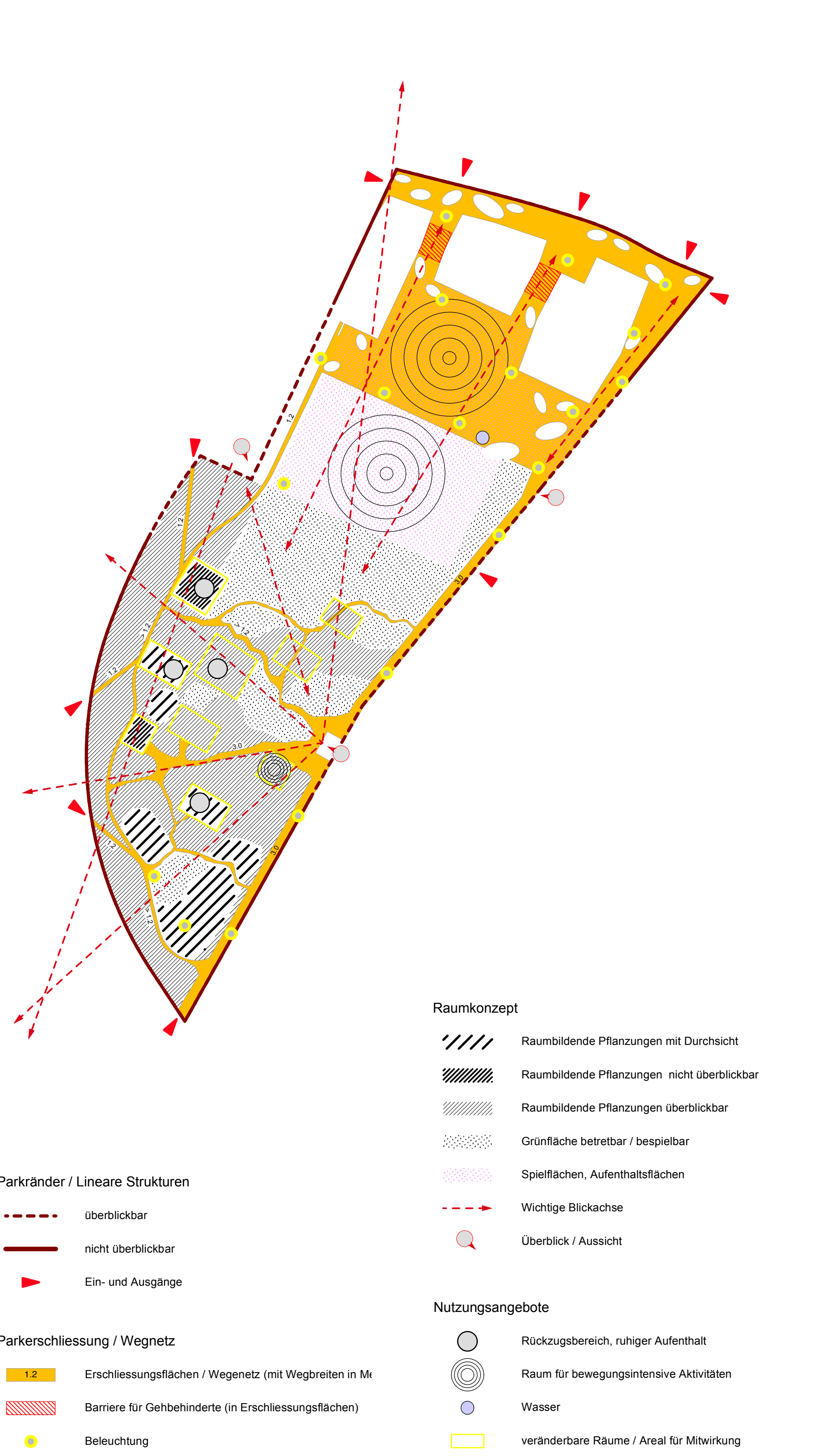
Konzept



Etappe 1



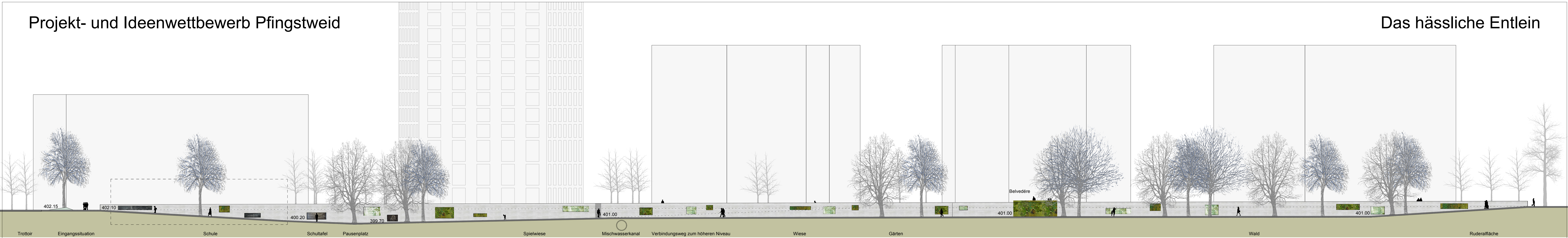
Plan soziale Nachhaltigkeit - Gender Mainstreaming 1:1000



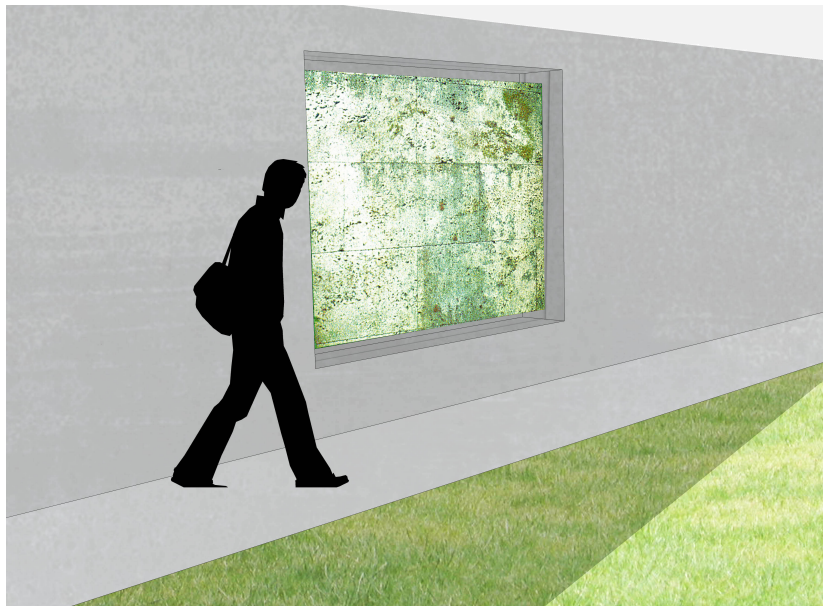








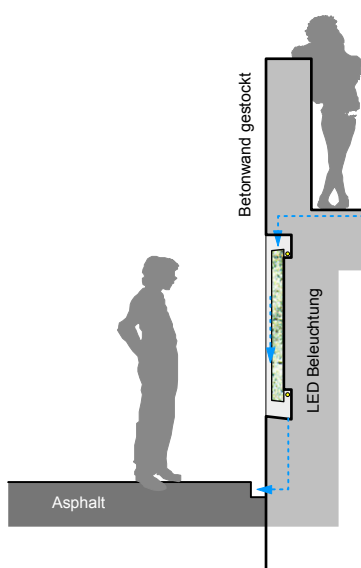
Maueransicht bei Tag 1:250



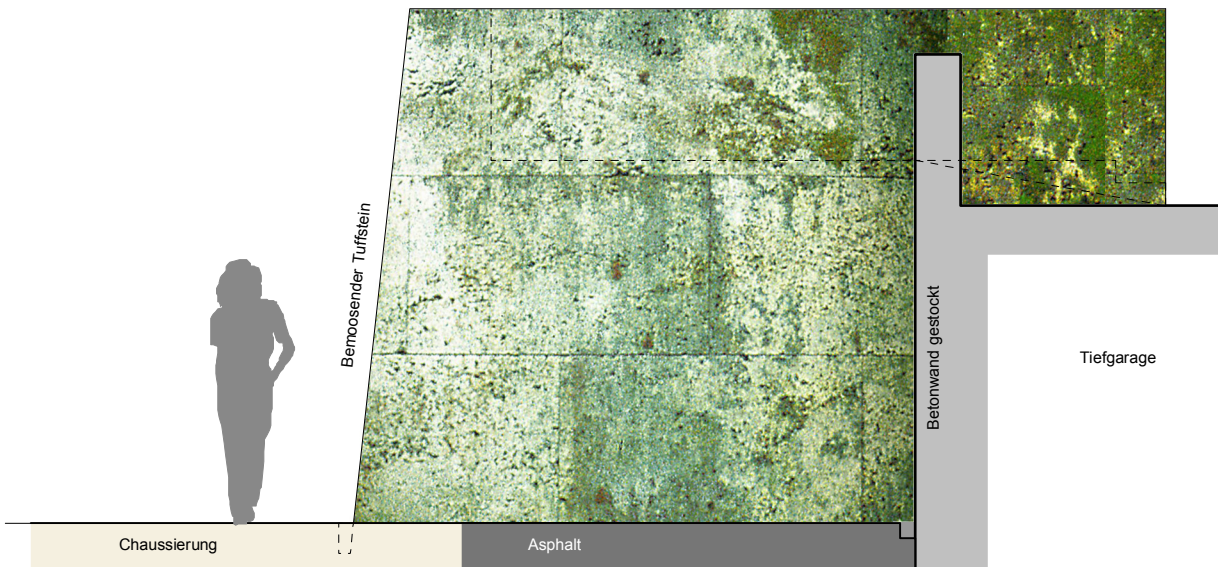
Maueransicht Tag / Nacht



Mauerschnitt 1:50



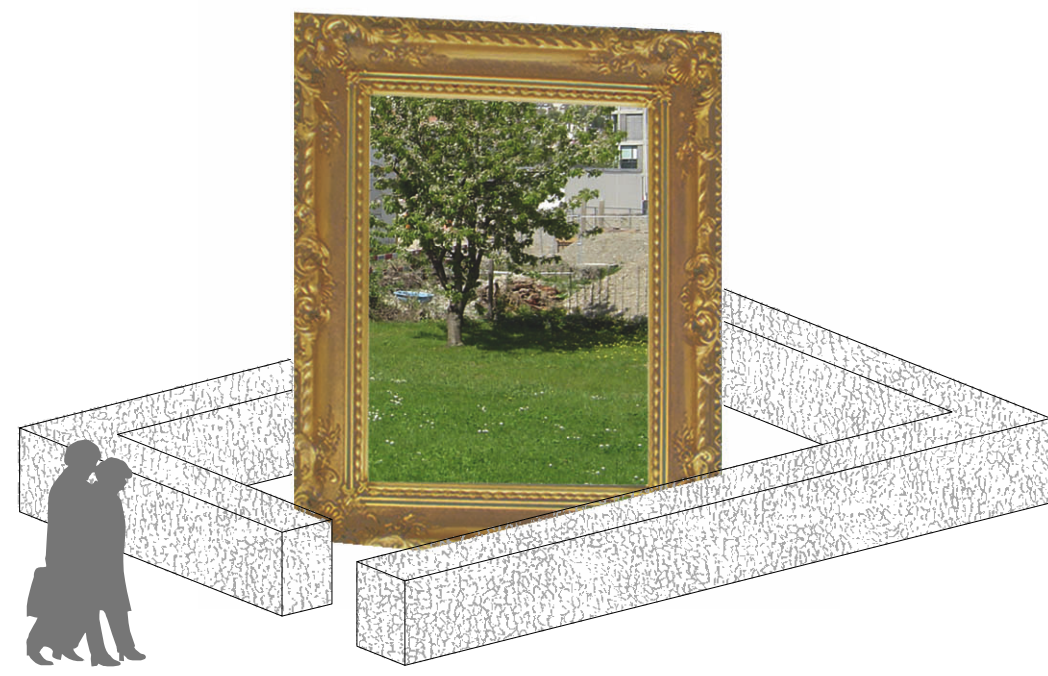
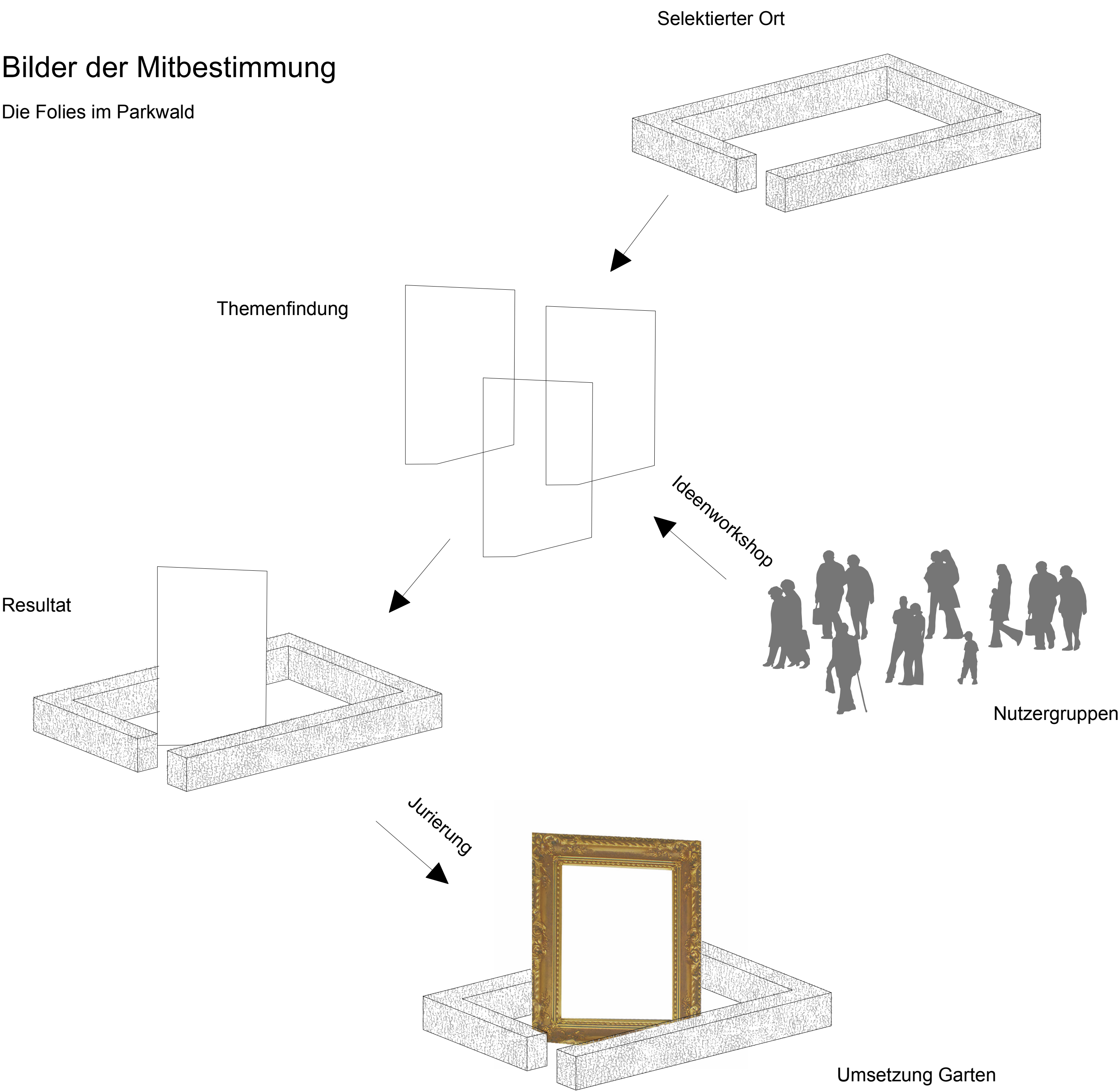
Belvédère 1:50



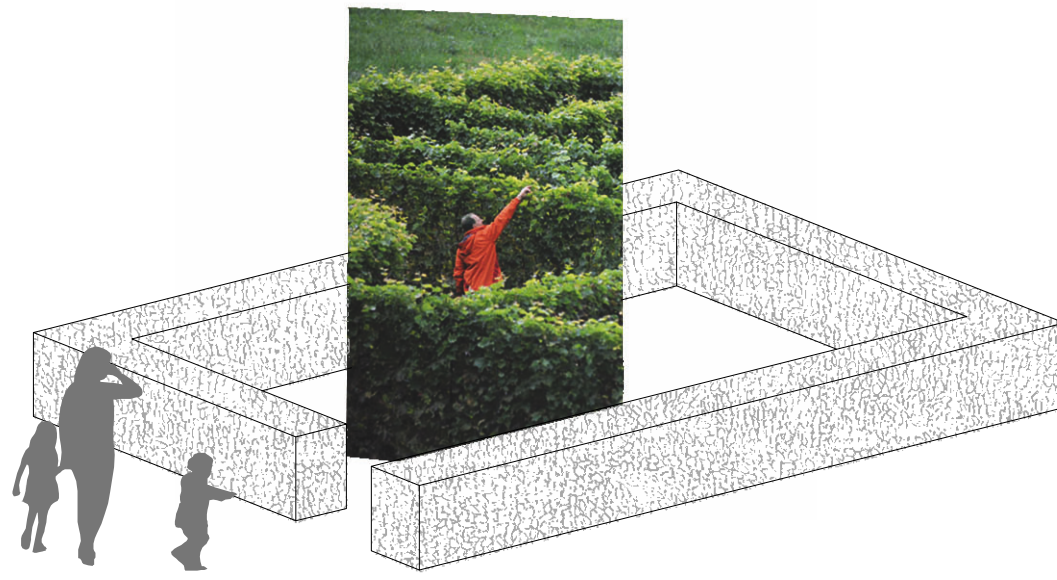
Maueransicht bei Nacht 1:250

Bilder der Mitbestimmung

Die Folies im Parkwald



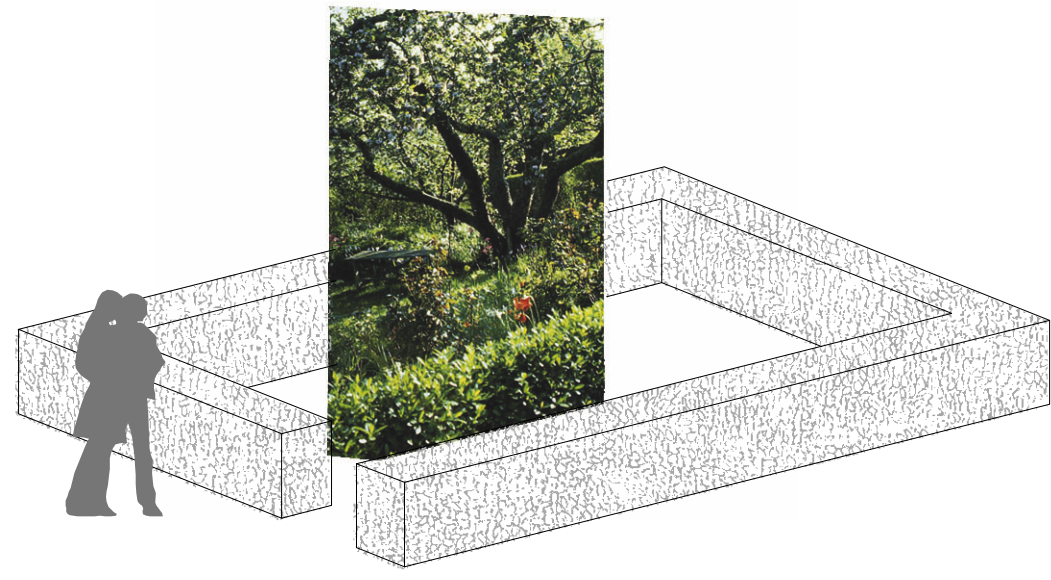
Archetypischer Garten



Irrgarten



Krautergarten



Obstgarten



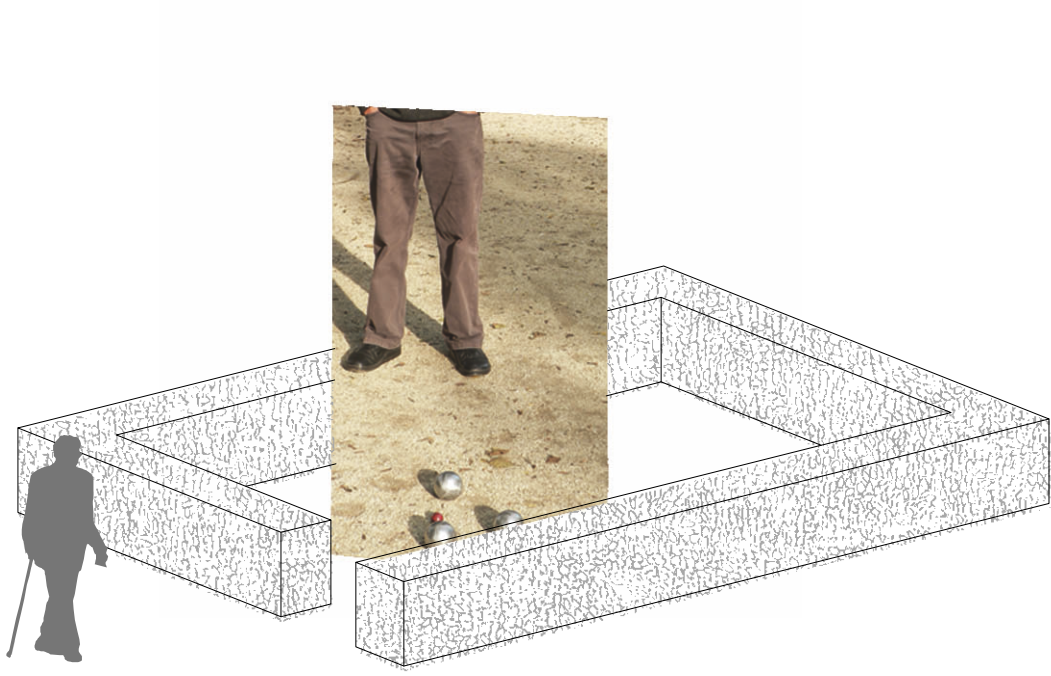
Seniorensportgarten



Klettergarten



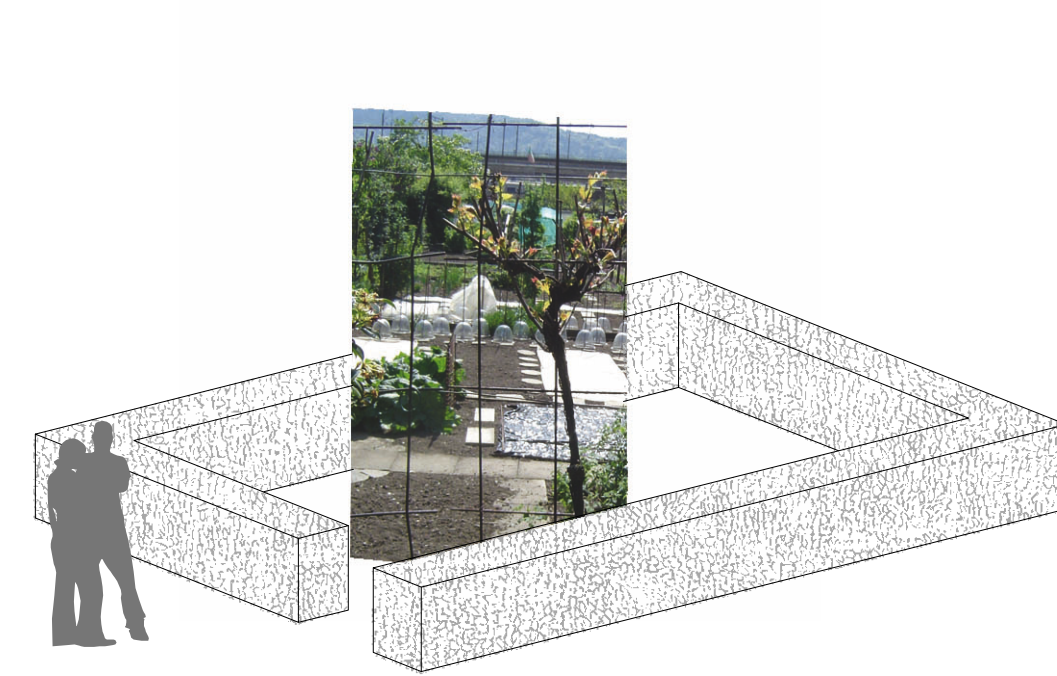
Versunkener Garten (Retentionsbecken)



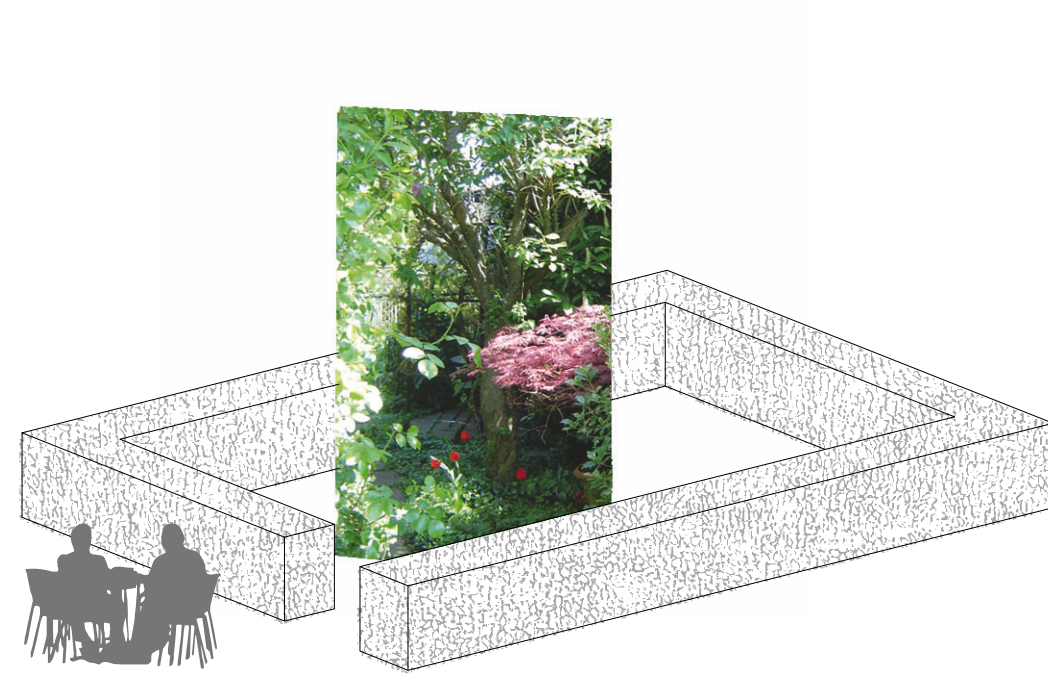
Platzgarten



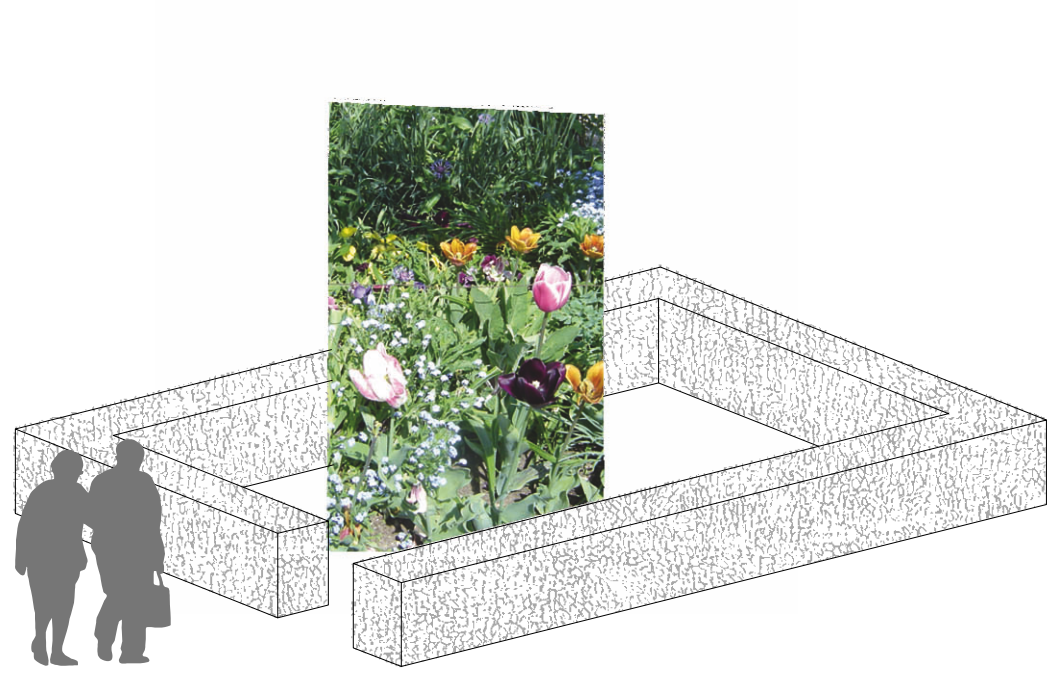
Wassergarten



Gemüsegarten

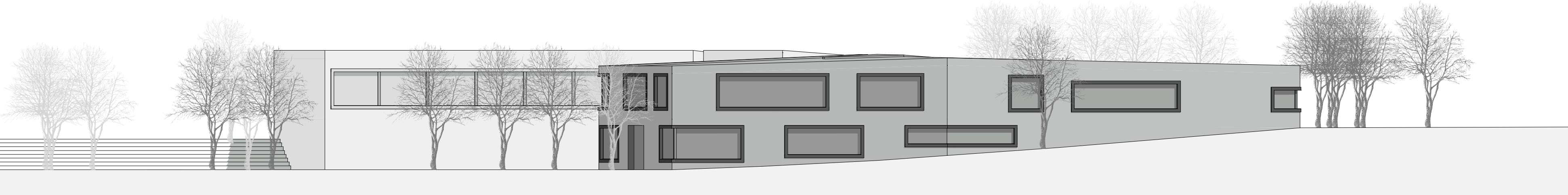
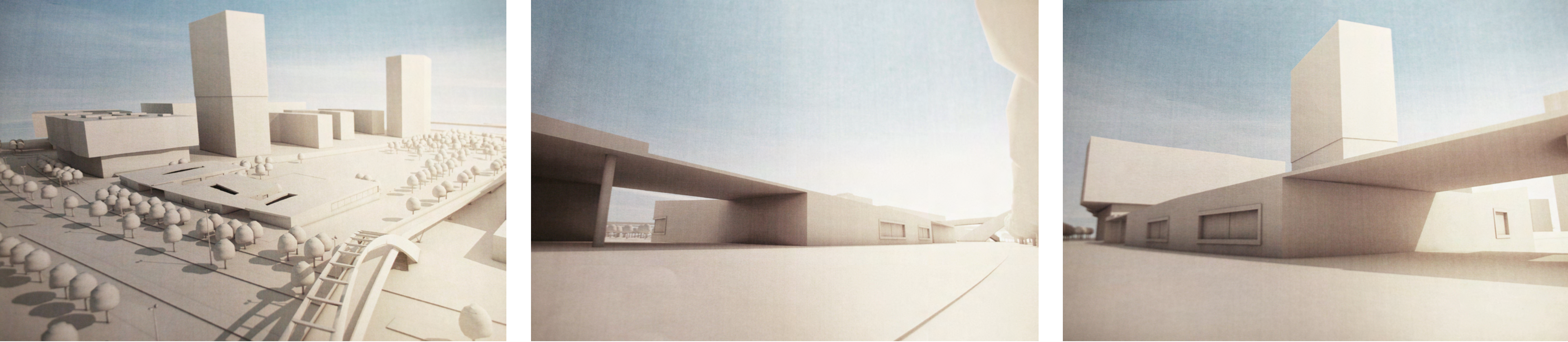


Japanischer Garten

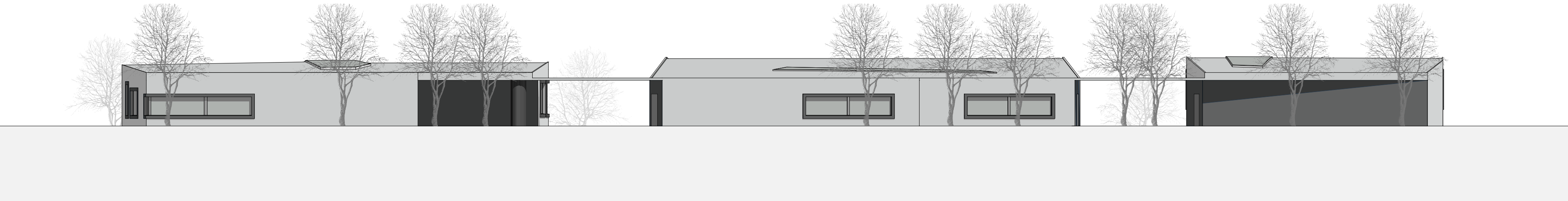


Bauerngarten

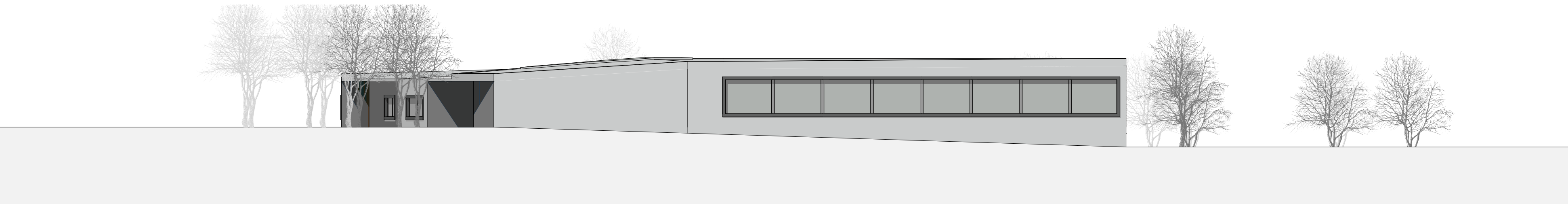




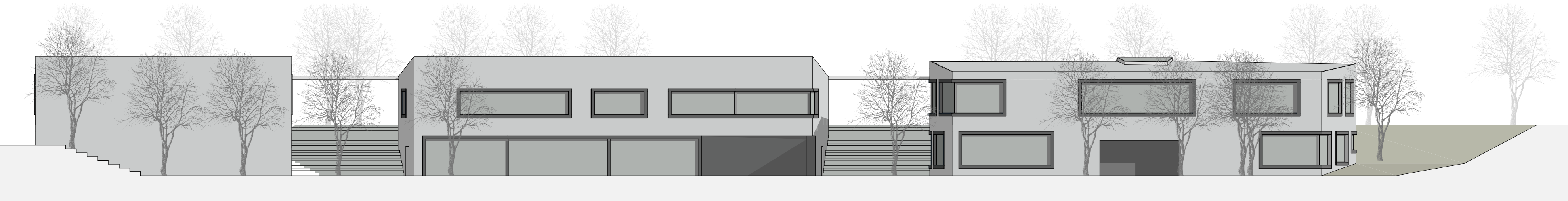
Ansicht Ost 1:200



Ansicht Pfungstweidstrasse 1:200



Ansicht West 1:200



Ansicht Park 1:200



Grundriss Erdgeschoss 1:200

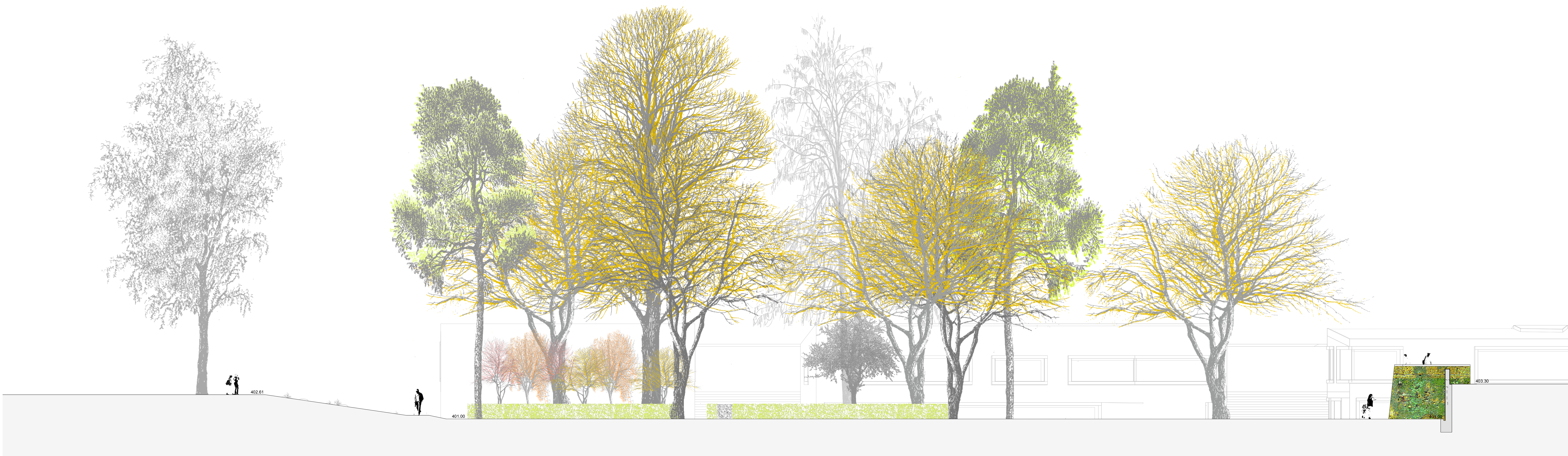


Grundriss Parkgeschoss 1:200





Schnitt - Ansicht AA 1:100



Schnitt - Ansicht BB 1:100